50 Jahr-Feier der Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes (ÖWWV)

Autor(en): **Töndury, G.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **51 (1959)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

50 Jahr-Feier des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes (ÖWWV)

Vom 26. bis 28. Mai 1959 fand in Salzburg die alle zwei Jahre zur Durchführung gelangende Wasserwirtschaftstagung des ÖWWV statt, diesmal in besonders festlichem Rahmen zum Anlaß des 50jährigen Bestehens des Verbandes, dessen Wiege 1909 ebenfalls in Salzburg stand.

Der Abend des 25. Mai vereinigte die bereits in Salzburg weilenden Mitglieder und Gäste zu einer zwangslosen Zusammenkunft.

Am Dienstag, 26. Mai, wurde die Tagung im geräumigen Kongreßhaus vom Verbandspräsidenten, Staatssekretär a. D. *L. Stepski-Doliwa*, mit einem Festakt eröffnet; weitere Einleitungsworte sprach Prof. Dipl. Ing. Dr. *O. Vas*, Vizepräsident des ÖWWV, der 120 Damen und 480 Herren aus neun Ländern (Deutschland, Italien, Niederlande, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und Österreich) begrüßen konnte. Es folgten 13 Gratulationsansprachen offizieller Landes- und Auslandsdelegationen, wobei Nationalrat Dr. K. Obrecht, den ernsten Ton durch eine humorgewürzte Rede unterbrechend, dem etwas älteren Bruder die Glückwünsche und Grüße des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes überbrachte.

In der Festrede wies Prof. Dr. *O. Vas* auf die Entwicklung und Geschichte des ÖWWV hin, der 1938 im Zusammenhang mit den bekannten politischen Ereignissen aufgelöst wurde und erst im Herbst 1945 wieder reorganisiert werden konnte. Prof. Vas vertrat vor allem die Einheit des Wasserlaufs und legte starkes Gewicht auf die internationale Zusammenarbeit. Anschließend las der bekannte Dichter *Günther Schwab*, Salzburg, Ehrenbürger der Hochschule für Bodenkultur in Wien, aus seiner prachtvollen und lebendigen Dichtung «Der Mensch und das Wasser».

Am Nachmittag folgten Vorträge von Oek.-Rat Dipl. Ing. *E. Hartmann* über «Die Bedeutung des Wassers für die Landwirtschaft» und von Gen.-Dir. Dr. *H. Lauda*, Präsident der Vereinigung Österreichischer Industrieller, über «Wasserwirtschaftliche Probleme der Industrie».

Abends wurde von Land und Stadt Salzburg im schönen Karabinierisaal der Residenz ein festliches Serenadenkonzert geboten, in dem vom *Kammerensemble des Mozarteum-Orchesters Salzburg*, unter Leitung von Konzertmeister J. Schröcksnadel, drei Divertimenti von W. A. Mozart gespielt wurden.

Der Mittwochmorgen, 27. Mai, brachte drei weitere Vorträge, und zwar:

Hofrat Dr. *E. Koref*, Bürgermeister der Stadt Linz: «Wasserwirtschafliche Aufgaben der Gemeinden»;

o. Prof. Dipl. Ing. Dr. H. Völker, Technische Hochschule Wien: «Wechselbeziehungen zwischen Wasserwirtschaft u. Schifffahrt»;

o. Prof. Dipl. Ing. Dr. H. Grengg, Technische Hochschule Graz: «Entwicklung der österreichischen Wasserkraftnutzung». Der Referent verstand es, in der gewohnten fesselnden Art und mit kritischem Sinn einen hervorragenden Überblick über die wechselvolle Entwicklung der österreichischen Wasserkraftnutzung zu geben.

Am Abend fand im Kongreßhaus ein gemeinsames Nachtessen mit anschließendem Tanz statt.

Für die Damen war während der technischen Vorträge ein schönes Programm (Stadtbesuch, Salzkammergut-Rundfahrt) vorbereitet worden.

Am Mittwochnachmittag und am Donnerstag, 28. Mai 1959, fanden verschiedene sehr interessante Exkursionen statt:

Fernheizwerk der Salzburger Stadtwerke; Kraftwerk Schwarzach [1] und Speicherkraftwerk Glockner-Kaprun der Tauernkraftwerke AG; Innkraftwerk Braunau der Österreichisch-Bayerischen Kraftwerke AG und Aluminium-Werke Ranshofen; Kraftwerkanlagen Reißeck-Kreuzeck der Draukraftwerke AG.

Da der Berichterstatter die meisten dieser Anlagen bereits kannte, wurde es ihm dank einer freundlichen Einladung der Österreichischen Donaukraftwerke AG ermöglicht, das nun vollständig im Betrieb stehende größte Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug [2] zu besuchen, das einen großen Eindruck vermittelte.

Zum Anlaß des Jubiläums des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes wude mit der Herausgabe der Monatszeitschrift «Österreichische Wasserwirtschaft» in neuem, gefälligerem Umschlag begonnen; das Doppelheft April/Mai 1959 gedenkt besonders der Feier des ÖWWV.

G. A. Töndury

Das Salzachkraftwerk Schwarzach

Am 3. April 1959 erfolgte in feierlicher Form die offizielle Inbetriebnahme des Kraftwerkes Schwarzach der *Tauernkraftwerke AG* mit der Netzschaltung des dritten Maschinensatzes.

Der Entschluß zur Errichtung dieses Werkes — des ersten einer geplanten Kraftwerkskette an der Mittleren Salzach — entsprang im wesentlichen zwei Überlegungen. Erstens besitzt die Salzach in der gewählten Ausbaustrecke ein beträchtliches Gefälle, so daß auf 19 km Flußstrecke eine Fallhöhe von max. 149 m erzielt werden kann. Das Jahresmittel des Durchflusses beträgt an der Wehrstelle 60 m^3/s, die jährlich im Werk nutzbare Wassermenge 1632 Mio m^3. Zweitens befinden sich im 1378 km^2 großen Einzugsgebiet, vor allem im Kapruner- und im Stubachtal, große Speicheranlagen, deren nutzbarer Gesamtinhalt von 210 Mio m^3 eine fühlbare Aufbesserung der fallweise bis auf 10 m^3/s absinkenden Winterwasserführung gestattet. (Allein der Ausbaudurchfluß der unmittelbar oberliegenden Anlage, der Hauptstufe Kaprun, beträgt 32 m^3/s).

1 Kurze Berichterstattung anschließend an diesen Bericht.

2 Beschreibung der Anlage siehe auch WEW 1959 Seite 119/128.